

# Unsere Konzeption



# Inhalt

<b>1. Allgemeines .....</b>	<b>5</b>
1.1 Vorwort .....	5
1.2 Beschreibung der Einrichtung .....	6
1.3 Zusammenfassung der Situationsanalyse .....	6
<b>2. Politische Gemeinde .....</b>	<b>7</b>
2.1 Zusammenarbeit Gemeinde und Kindergarten .....	7
2.2 Einbindung des Kindergartens in das Gemeindeleben .....	7
<b>3. Träger-Leitung-Personal.....</b>	<b>7</b>
3.1 Träger.....	7
3.2 Leitung.....	8
3.3 Personal .....	8
3.4 Verantwortung und Befugnisse .....	8
3.5 Interne Kommunikation .....	8
3.6. Personalentwicklung .....	9
<b>4. Kinder .....</b>	<b>9</b>
4.1 Pädagogische Grundausrichtung .....	9
4.2 Kindgerechte Lernformen .....	10
4.2.1 Freispiel.....	10
4.2.2 Projektarbeit .....	10
4.2.3 Partizipation .....	11
4.2.4 Einzelförderung .....	11
4.2.5 Tagesablauf .....	11
4.2.6 Gezielte Angebote.....	12
4.2.7 Feste und Feiern .....	12
4.2.8 Ausflüge und Exkursionen .....	12
4.3 Voraussetzungen für Bildung und Erziehung .....	13
4.3.1 Raumgestaltung .....	13
4.3.2 Pflege .....	13
4.3.3 Essen .....	14
4.3.4 Verfahren zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung.....	14
4.4 Übergänge gestalten .....	14
4.4.1 Aufnahme und Eingewöhnung .....	14
4.4.2 Übergang in die Grundschule .....	14

4.5	Vielfalt und Unterschiedlichkeit .....	15
4.6	Religionspädagogik.....	15
4.7	Planung und Reflexion .....	15
4.8	Beobachtung und Dokumentation .....	16
4.9	Bildungs- und Entwicklungsfelder .....	16
4.9.1	Körper.....	16
4.9.2	Sinne .....	17
4.9.3	Sprache .....	17
4.9.4	Denken .....	18
4.9.5	Gefühl und Mitgefühl .....	19
4.9.6	Sinn, Werte, Religion.....	19
<b>5.</b>	<b>Eltern .....</b>	<b>20</b>
5.1	Zusammenarbeit mit Eltern .....	20
5.2	Aufnahmeverfahren.....	20
5.2.1	Aufnahmeverfahren.....	20
5.2.2	Anmeldegespräch.....	20
5.2.3	Aufnahmegespräch .....	21
5.3	Elterngespräche .....	21
5.3.1	Tür- und Angelgespräche.....	21
5.3.2	Entwicklungsgespräche .....	21
5.3.3	Konflikt- und Problemgespräche .....	21
5.4	Elternbeirat.....	21
5.4.1	Zusammenarbeit .....	21
5.4.2	Einbezug .....	22
5.5	Elterninformationen .....	22
5.6	Angebote für Eltern .....	22
5.7	Angebote von Eltern für Kinder .....	23
<b>6.</b>	<b>Vernetzung und Kooperation .....</b>	<b>24</b>
6.1	Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen.....	24
<b>7.</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit.....</b>	<b>25</b>
7.1	Publikationen, Veranstaltungen und Pressearbeit .....	25
<b>8.</b>	<b>Mittel und Ressourcen.....</b>	<b>25</b>
8.1	Gebäude, Sicherheit und Finanzen.....	25

<b>9. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung .....</b>	<b>26</b>
9.1 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung .....	26
9.2 Beschwerdemanagement.....	26
9.3 Evaluation.....	27
9.4 Überprüfung und kontinuierliche Weiterentwicklung der Konzeption in regelmäßigen Abständen .....	27
<b>10. Anhang .....</b>	<b>28</b>
10.1 Gesetzliche Grundlagen .....	28
10.1.1 Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG) .....	28
10.1.2 Kindertagesbetreuungsgesetz – KiTaG .....	28
10.1.3 Sozialgesetzbuch (SGB VIII) Achtes Buch Kinder- und Jugendhilfe ..	28
<b>11. Literaturangaben .....</b>	<b>30</b>
<b>12. Impressum .....</b>	<b>30</b>

# 1. Allgemeines

## 1.1 Vorwort

### **Gemeinde Unterschneidheim Kommunaler Kindergarten Zöbingen**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Eltern,

unsere Kinder sind unsere Zukunft – lassen Sie uns gemeinsam dafür arbeiten!

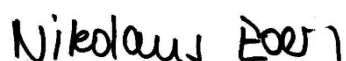
Ziel der vorliegenden Konzeption ist es, möglichst alle kindergartenrelevanten Themengebiete darzustellen. Wir wollen damit ein Grundverständnis vermitteln und darüber hinaus vielleicht auch einen Anreiz geben, sich mit der Aufgabe Kind weiter zu beschäftigen.

Das Konzept hat nicht den Anspruch, den „idealen Kindergarten“ zu entwickeln. Die Arbeit für und am Kind ist ein Zusammenspiel verschiedener Faktoren. Das pädagogische Konzept, die Zusammenarbeit von Erzieherinnen und Eltern bestimmen die positive Entwicklung unserer Kinder maßgeblich mit. Auch spielt der Raum, der dem Kind zu seinem Entwicklungsspiel angeboten wird, eine Rolle. In erster Linie müssen die „Räume“ des Kindergartens den Kindern die Chance geben, ihr Leben frei zu entfalten. Die aktuelle Konzeption soll diese „Räume“ aufzeigen!

Die realen Räume des Kindergartens in Zöbingen sind eingebunden in einen grünen Garten und eine gut belichtete Mehrzweckhalle zum Spielen und Toben. Der Kindergarten befindet sich im Ort und mit wenigen Schritten bewegt man sich im ländlichen Raum inmitten von Wiesen und Wäldern.

Ich danke den Eltern, den Erzieherinnen und dem Elternbeirat für die gute Zusammenarbeit im Interesse unserer Kinder.

Verbesserungsvorschläge und eine konstruktive Kritik sind wünschenswert. Ich möchte Sie ermuntern, mit uns ins Gespräch zu kommen.



Nikolaus Ebert  
Bürgermeister

## **1.2 Beschreibung der Einrichtung**

Der Kindergarten Zöbingen wurde im Jahre 1976 erbaut, im Jahr 2017 grundlegend saniert und um eine dritte Gruppe erweitert. Die Einrichtung befindet sich in kommunaler Trägerschaft.

Es werden Kinder ab zwei Jahren bis zum Schuleintritt betreut.

Die Eltern haben die Möglichkeit zwischen den Betriebsformen „Regelgruppe“, „Verlängerte Öffnungszeit“ oder „Ganztagesbetreuung“ zu wählen.

Zum Einzugsgebiet des Kindergartens gehört neben der Ortschaft Zöbingen die Ortschaft Walxheim. Derzeit besteht eine Busverbindung für die Kinder aus Walxheim.

Kinder aus anderen Teilorten der Gemeinde Unterschneidheim oder aus Nachbargemeinden nehmen wir bei Bedarf im Rahmen unserer Möglichkeiten gerne auf.

## **1.3 Zusammenfassung der Situationsanalyse**

Zöbingen ist ein Teilort der Gemeinde Unterschneidheim. Die Ortschaft Zöbingen mit ihren rund 1.000 Einwohnern ist von Wiesen und Feldern umgeben. Auch sind mehrere Wälder und ein kleiner Bach gleich in der Nähe.

Der größte Teil der Einwohner lebt in Ein- bzw. Zweifamilienhäusern mit dazugehörigem Gartenbereich. Die Familien in unserem Dorf haben vorrangig zwei bis drei Kinder. Ein Großteil der Eltern pendelt zum Arbeiten in die umliegenden Städte und Gemeinden.

Der Kindergarten befindet sich im Siedlungsgebiet und grenzt direkt an die Turnhalle an. Zum Kindergarten gehört ein großer Garten mit vielen Spielgeräten, neben dem sich unmittelbar ein öffentlicher Spielplatz befindet. Am Standort stehen Parkplätze in ausreichender Zahl zur Verfügung.

Entlang der Hauptstraße gibt es mehrere Einkaufsmöglichkeiten und eine Gaststätte.

Zudem findet man hier die Grundschule von Zöbingen und die Freiwillige Feuerwehr, Abteilung Zöbingen.

Zum Dorfbild gehören die Pfarrkirche St. Mauritius sowie die Wallfahrtskirche St. Maria mit angrenzendem Friedhof. Am Ortsrand aus Richtung Unterschneidheim befindet sich eine Reithalle mit einem Reitplatz. Am Ortsrand aus Richtung Röhlingen ist das Gewerbegebiet Sparrenloh mit mehreren Firmen angesiedelt. Zur Freizeitgestaltung befindet sich außerhalb des Dorfes ein Sportplatz mit Tennisplatz und Spielplatz.

Die Dorfgemeinschaft wird geprägt von mehreren verschiedenen Vereinen.

## **2. Politische Gemeinde**

### **2.1 Zusammenarbeit Gemeinde und Kindergarten**

**Die Gemeinde Unterschneidheim leistet mit ihrem Kindergarten einen Dienst an Kindern und Familien und erfüllt somit einen wichtigen Teil ihres staatlichen Auftrages und versteht ihn als Angebot für alle Familien unabhängig von deren Konfession.**

### **2.2 Einbindung des Kindergartens in das Gemeindeleben**

Unser Kindergarten Zöbingen ist Teil der Gemeinde Unterschneidheim und bringt sich auf verschiedene Art und Weise in die Gemeinschaft ein. Somit lernen die Kinder und ihre Familien das Leben in der Gemeinde kennen.

Gemeinde und Kindergarten bieten gemeinsam eine solide familienunterstützende, -begleitende und -bereichernde Dienstleistung. Wir fördern und schaffen Lebensbedingungen für die körperliche, geistige, soziale und emotionale Entwicklung der Kinder und werden somit unserem Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag gerecht.

Die Feste im Jahreskreis haben in unserem Kindergarten einen hohen Stellenwert. Mit ihnen vermitteln wir den Familien Tradition, Brauchtum und kulturelles Gut. Dadurch nehmen wir auch am Dorfleben aktiv teil. Wir legen einen Schwerpunkt auf die Weitergabe von christlichen Werten. So bilden religiöse Feste und Feiern, Gestaltung von Familiengottesdiensten, biblische Erzählungen, Gebete und Lieder einen festen Bestandteil in unserer Arbeit.

## **3. Träger-Leitung-Personal**

### **3.1 Träger**

**Der Träger nimmt seine Verantwortung für alle ihm anvertrauten Personen im Kindergarten wahr.**

Der Träger ist verantwortlich für die Einstellung von kompetentem und qualifiziertem Personal sowie deren Weiterbildung. Die Zusammenarbeit zwischen Träger und Kindergartenpersonal ist von Offenheit, Wertschätzung und Toleranz geprägt und ermöglicht durch konstruktive Kommunikation zielorientiertes und erfolgreiches Arbeiten.

(📖 Träger –Leitung-Personal / Verantwortung und Befugnisse)

## 3.2 Leitung

**Die Leitung des Kindergartens kennt ihre Aufgaben und Verantwortlichkeiten und richtet ihre Arbeit danach aus.**

Die Leitung trägt in Abstimmung mit dem Träger die Verantwortung in allen organisatorischen, konzeptionellen und pädagogischen Belangen.

## 3.3 Personal

**Unsere Teamarbeit ist gekennzeichnet durch professionellen und regelmäßigen Austausch, die verantwortungsvolle Umsetzung getroffener Entscheidungen und vereinbarter Ziele.**

Wir begegnen uns mit gegenseitigem Respekt, mit Wertschätzung und Vertrauen. Es ist selbstverständlich, dass wir ein kollegiales und freundschaftliches Verhältnis pflegen und auf gegenseitige Unterstützung und Hilfsbereitschaft Wert legen. Wir bringen unsere beruflichen und persönlichen Fähigkeiten in die Arbeit ein und tragen damit aktiv zur pädagogischen und organisatorischen Teamarbeit bei.

- (📖 Träger-Leitung-Personal / Personalentwicklung / Einarbeitung neuer Mitarbeiter)
- (📖 Träger-Leitung-Personal / Personalentwicklung / Anleitung von Praktikantinnen und Praktikanten)
- (📖 Träger-Leitung-Personal / Personalentwicklung / Einstellungsverfahren)
- (📖 Träger-Leitung-Personal / Personalentwicklung / Personalpflege)

## 3.4 Verantwortung und Befugnisse

Die Aufgaben der Fachkräfte sind im § 7 KiTaG festgelegt

- (📖 Träger-Leitung-Personal / Verantwortung und Befugnisse)


## 3.5 Interne Kommunikation

In unserem Kindergarten findet zwischen dem Kindergartenpersonal, der Leitung und dem Träger ein regelmäßiger Austausch über die Arbeit und die Zukunft der Einrichtung statt.

Das Kindergartenpersonal nutzt die wöchentlichen Teamsitzungen zum Austausch von allen Belangen des Kindergartengeschehens. In diesen Sitzungen werden pädagogische Angebote und sonstige Termine geplant, organisiert und vorbereitet. Zudem besteht die Möglichkeit Beobachtungen und Wahrnehmungen miteinander zu besprechen, sich gegenseitig zu unterstützen, zu beraten und zu reflektieren. Einmal jährlich findet für das Kindergartenteam ein Planungstag statt, bei dem Termine festgelegt und vorbereitende Tätigkeiten durchgeführt werden.



Ebenso nimmt das Kindergartenpersonal regelmäßig an Arbeitsgemeinschaften aller Erzieherinnen der Gesamtgemeinde teil.

( Träger-Leitung-Personal / Interne Kommunikation / Zielvereinbarungsgespräch und Mitarbeiterjahresgespräch)

### **3.6. Personalentwicklung**

Das pädagogische Personal hat die Verantwortung für die ihnen übertragenen Aufgabenbereiche. Es erfüllt diese selbstständig, versteht Aus-, Fort- und Weiterbildung als selbstverständlichen Teil der Arbeit und nutzt diese Maßnahmen regelmäßig und zielgerichtet.

## **4. Kinder**

**Die Kinder erfahren Betreuung, Bildung und Erziehung. Sie können ihre Persönlichkeit frei entfalten, indem sie in ihrer Einzigartigkeit geachtet und wertgeschätzt werden.**

**Die Kinder erhalten in ihrer Entwicklung Unterstützung und Förderung von Erwachsenen und erfahren Freiräume, Orientierung und klare Strukturen.**

**Die Kinder erleben vertrauensvolle und verlässliche Beziehungen, werden mit ihren Interessen wahr- und ernst genommen und ihren Fähigkeiten entsprechend individuell und ganzheitlich gefördert.**

**Die Kinder werden zu eigenverantwortlichem Handeln angeregt, können sich zu gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten entwickeln und erfahren Werte und Normen.**

**Die Kinder erfahren und hören von der christlichen Prägung unserer Kultur und werden darin von Erwachsenen begleitet.**

### **4.1 Pädagogische Grundausrichtung**

Jedes Kind hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit (Kinder- und Jugendhilfegesetz §1, Abs.1).

Aufgrund der unterschiedlichen Stärken, Fähigkeiten, Interessen, Vorlieben, und Bedürfnissen werden die Kinder ihrem Entwicklungsstand entsprechend abgeholt und ganzheitlich gefördert.

Wir Erzieherinnen begegnen den Kindern mit großem Respekt und Wertschätzung und begleiten sie in ihren Bildungsprozessen. Wir geben den Kindern Orientierung, Sicherheit und Halt durch unsere liebevolle Zuwendung, Lob, Ermutigung und Motivation. Bei einem durchstrukturierten Tag mit Regeln und Ritualen bleiben den Kindern genügend Freiräume, um ihren Bedürfnissen gerecht zu werden, wobei den Kindern auch klare Grenzen aufgezeigt werden.

## **4.2 Kindgerechte Lernformen**

Durch abwechslungsreiche Angebote in unserer Einrichtung werden die Kinder angeregt, ganzheitlich und mit allen Sinnen zu lernen. Kinder lernen unentwegt und ihr natürlicher Forscherdrang, ihre Wahrnehmungen und Eindrücke werden beim Kind insbesondere durch das Spiel verarbeitet. Das Spiel ist nicht nur Lernmethode, sondern eine notwendige Lebensform des Kindes. Kinder lernen am besten in der Gemeinschaft. In der Auseinandersetzung mit anderen Kindern lernen sie, in der Gruppe ihren Platz zu finden. Wir arbeiten in unserem Kindergarten in Stammgruppen, d. h. die Kinder können ein Zugehörigkeitsgefühl für ihre Gruppe entwickeln und somit das Wir-Gefühl stärken. Dennoch besteht für jedes Kind die Möglichkeit, auch die Kinder der anderen Gruppe zu besuchen, kennenzulernen und miteinander zu spielen.

### **4.2.1 Freispiel**

Freies Spiel bedeutet eigenständiges Spiel und hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert.

Die Kinder können in einer bestimmten Zeitspanne während des Kindergartenalltags selbst über Spielort, Spieldauer, Spielpartner und Spielmaterial entscheiden.

Die Kinder können eigene Spielideen entwickeln und umsetzen; die Phantasie wird angeregt, sie werden somit in ihrer Selbstständigkeit gefordert und das Selbstwertgefühl wird gestärkt.

Im Spiel können die Kinder soziale Kontakte zu anderen Kindern aufbauen, Freundschaften bilden und Gruppenzugehörigkeit erleben. Sie erfahren aber auch Anerkennung und Sicherheit in der Spielgruppe, sie bekommen das Gefühl von Geborgenheit und Angenommensein und erfahren sich als wichtiges und wertvolles Mitglied der Gesamtgruppe.

Das pädagogische Personal schafft eine anregende Spiel- und Lernatmosphäre, bringt sich unterstützend ein, beobachtet, begleitet und fördert die Kinder

Somit finden wertvolle soziale Lern- und Bildungsprozesse statt!

### **4.2.2 Projektarbeit**

Wir erarbeiten im Laufe des Kindergartenjahres verschiedene Projekte mit den Kindern. Diese sind an den Lebenssituationen, den Interessen der Kinder sowie am Kirchenjahr und Jahreskreis orientiert. Wir bearbeiten Inhalte und Themen in einem überschaubaren zeitlichen Rahmen. Die Themen ergeben sich aus der Kindergruppe oder werden von der pädagogischen Fachkraft entsprechend

dem Erziehungs- und Bildungsauftrag initiiert. Die Kinder sind aktiv am gesamten Projekt beteiligt. Ein Projekt hat verschiedene Ziele und besteht aus mehreren unterschiedlichen Aktivitäten. Dies geschieht in der Gesamtgruppe, Kleingruppe oder auch in Einzelförderung. Dabei steht das Lernen mit Spaß und Freude im Vordergrund.

(📖 Kinder / Kindgerechte Lern- und Betreuungsformen / Projekte)

### **4.2.3 Partizipation**

Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.

Für demokratische Lebensweisen ist Partizipation ein wichtiger Bestandteil.

Dies bedeutet für uns, dass sich Kinder im Kindergartenalltag aktiv beteiligen und wenn möglich bei vielen verschiedenen Entscheidungsprozessen mitbestimmen und diese mitgestalten.

Im Freispiel, im Morgenkreis, Stuhlkreis, bei Gesprächsrunden etc. schaffen wir einen Raum, in dem die Kinder Partizipation und Kommunikation leben und erleben können.

Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit, ihre Meinung frei zu äußern und werden mit ihren Wünschen, Ideen und Bedürfnissen ernst genommen.

So lernen die Kinder bei uns Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, sie lernen und üben einen respektvollen Umgang miteinander.

### **4.2.4 Einzelförderung**

In Zusammenarbeit mit externen Fachkräften bieten wir Kindern und ihren Eltern die Möglichkeit zur Einzelförderung, die im Bedarfsfall auf die jeweilige Situation des Kindes individuell abgestimmt ist.

(📖 Kinder / Kindgerechte Lern- und Betreuungsformen / Einzelförderung)

### **4.2.5 Tagesablauf**

Der Tagesablauf bietet den Kindern Sicherheit, Orientierung und Geborgenheit durch Rituale, verlässliche Strukturen und Regelverständnis. Gleichzeitig werden den Kindern abwechslungsreiche Erlebnis- und Erfahrungswelten eröffnet.

Bei der Gestaltung und Strukturierung des Tagesablaufs stehen die Interessen, Bedürfnisse und Wünsche der Kinder im Vordergrund.

Der Tagesablauf gewährt den Kindern ausreichend zusammenhängende Zeit, um Spiel-, Lern- und Entwicklungsprozesse über einen längeren Zeitraum entwickeln zu können.

Elemente unseres Tagesablaufes sind:

- Begrüßung
- Freispiel
- Morgenkreis
- Vesperzeit
- gezielte Aktivitäten
- Mittagspause mit Angebot eines warmen Essens
- Ruhemöglichkeit
- Spielen im Freien
- Verabschiedung

Die Kinder nehmen aktiv und selbstverantwortlich am Kindergartenalltag teil, kennen den Tagesablauf und fühlen sich sicher und geborgen.

#### **4.2.6 Gezielte Angebote**

Ein Angebot greift ein Einzelthema auf oder es ist Teil eines Projektes und verfolgt bestimmte Ziele. Diese Angebote werden in der Gesamtgruppe oder in Kleingruppen durchgeführt.

Dadurch erweitern die Kinder ihr Wissen, ihre Erfahrungen, ihre Stärken, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

#### **4.2.7 Feste und Feiern**

Wir gestalten während des Kindergartenjahres verschiedene Feste und Feiern für Kinder, für Familien und die Gemeinde. Diese Feste werden je nach Anlass angeboten und können jedes Jahr variieren.

#### **4.2.8 Ausflüge und Exkursionen**

Ein weiteres Angebot in unserer Einrichtung sind verschiedene Ausflüge und Exkursionen. Diese orientieren sich zum Teil an unseren laufenden Projekten, Themen, verschiedenen Anlässen, der Jahreszeit und an den Interessen der Kinder. Sie werden unterschiedlich geplant und angeboten, z. B. als Ausflug für Kinder, für Vorschüler, Eltern-Kind-Aktionen oder Angebote für die ganze Familie und können jedes Jahr variieren.

Zum Beispiel:

- Waldtage
- Naturspaziergänge und Wandertage
- Fahrradtour für Vorschüler
- Abschlussausflug
- Zoobesuche
- Eltern-Kind-Aktionen
- Besuche bei Bäcker, Feuerwehr..., etc.

Die Kinder erleben durch solche Ausflüge und Exkursionen Gemeinschaft und Freude. Sie gewinnen neue Eindrücke und Erfahrungen, Selbstbewusstsein und Selbständigkeit und lernen sich in der Umgebung zu orientieren und zurechtzufinden.

Auch die Familien können sich durch solche Aktionen integrieren und Gemeinschaft erleben.

(📖 Kinder / Kindgerechte Lern- und Betreuungsformen / Ausflüge und Exkursionen)

## **4.3 Voraussetzungen für Bildung und Erziehung**

Damit Bildungs- und Erziehungsprozesse entwicklungsfördernd verlaufen, bedarf es einer entwicklungsangemessenen Betreuung, welche die Grundbedürfnisse des Kindes sicherstellt. Dazu gehören körperliches und emotionales Wohlbefinden. Wir sind für die Kinder verlässliche und einfühlsame Bezugspersonen und geben dadurch den Kindern die Sicherheit und das Vertrauen in die Welt und in sich selbst.

### **4.3.1 Raumgestaltung**

Wir nutzen unsere vorhandenen Räume und gestalten sie absichtlich zu einer anregungsreichen Lernumgebung für die Kinder und gehen so auf ihre Wünsche, Interessen und Bedürfnisse ein. In verschiedenen Spielecken mit unterschiedlichem und pädagogisch wertvollem Spielmaterial sollen sich die Kinder wohlfühlen, motiviert werden und ihre Bildungsprozesse in Gang setzen. In neu konzipierten Räumlichkeiten, die im Rahmen der Sanierung/Erweiterung geschaffen wurden (Speiseraum mit großzügiger Küche, Kreativ- und Ruheraum) bieten wir den Kindern zusätzlich ausreichend Lernanreize, Möglichkeiten zur ganzheitlichen Förderung und Entwicklung sowie einen Rückzugsort.

Wir geben den Kindern auch verschiedene Bewegungsräume im Innen- und Außenbereich des Kindergartens z.B. Turnhalle, Garten, Wald, Natur..., um ihrem natürlichen Bewegungsdrang gerecht zu werden.

### **4.3.2 Pflege**

Die Körperpflege ist eine wichtige Voraussetzung für die Gesundheit des Kindes. Die Kinder sind dabei zunächst auf die Unterstützung der Erwachsenen angewiesen. Pflege bedeutet Tätigkeiten des Kindergartenpersonals, die die körperliche und gesundheitliche Versorgung der Kinder beinhaltet.

Die Kinder spüren Akzeptanz, Annahme, Wertschätzung, Fürsorge sowie seelisches und körperliches Wohlbefinden.

(📖 Kinder / Kindgerechte Lern- und Betreuungsformen / Pflege)

### 4.3.3 Essen

Die gemeinsame Mahlzeit im Kindergarten ist eine pädagogische Aufgabe, in der Esskultur, Verhaltensregeln und Kommunikationsregeln vermittelt werden. Dabei legen wir auf zahngesunde und vollwertige Ernährung besonderen Wert.

(📖 Kinder / Kindgerechte Lern- und Betreuungsformen / Essen)

### 4.3.4 Verfahren zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung

Werden in unserer Einrichtung gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Wohls eines Kindes (Vernachlässigung, körperliche und / oder psychische Misshandlung, sexueller Missbrauch) bekannt, so haben wir als pädagogisches Fachpersonal dem nachzugehen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine sogenannte "erfahrene Fachkraft" hinzuzuziehen.

Nach §8a SGB VIII sind wir dazu verpflichtet.

Außerdem nehmen wir regelmäßig an Fortbildungen zum Schutzauftrag teil.

(📖 Träger-Leitung-Personal / Verantwortung und Befugnisse / Schutzauftrag)

## 4.4 Übergänge gestalten

### 4.4.1 Aufnahme und Eingewöhnung

Unter Eingewöhnung verstehen wir den Übergang von der Familie oder einer vorausgegangenen Fremdbetreuung in den Kindergarten und die Krippe. In dieser Phase erfährt das Kind eine besondere Zuwendung, um ihm die Gewöhnung an die neue Situation und in vielen Fällen an die täglich mehrstündige Trennung von den Eltern zu erleichtern.

Hierbei muss sich das Kind auf neue Bezugspersonen, einen anderen Tagesablauf, eine neue Umgebung und andere Kinder einlassen. Eingewöhnung ist nicht ohne die gezielte Beteiligung und Information von Eltern möglich.

Für Kinder unter drei Jahren ist dieser Prozess verbindlich. Für Kinder ab drei Jahren gilt dieser Prozess zur Orientierung und als Grundlage für die Absprachen mit den Eltern (für Kinder über drei Jahre sollten Eltern aber in der ersten Woche jederzeit erreichbar sein).

Wenn wir hier von Eltern sprechen, meinen wir damit den Elternteil, der das Kind während der Eingewöhnung begleitet oder im Einzelfall auch andere Bezugspersonen.

(📖 Kinder / Übergänge gestalten / Aufnahme und Eingewöhnung)

### 4.4.2 Übergang in die Grundschule

Schon während der gesamten Kindergartenzeit bereiten wir die Kinder auf die Schule vor. Alle Lerninhalte und Erfahrungen dienen den Kindern zur Vorbereitung und Unterstützung für ein gelingendes Leben.

Der Übergang in die Schule umfasst die beiden letzten Kindergartenjahre. Im letzten Jahr findet eine Kooperation mit der Grundschule statt. Ebenso führen wir mit den Kindern im letzten Kindergartenjahr einmal wöchentlich gezielte Aktivitäten zur ganzheitlichen Förderung durch.

Dadurch erweitern die Kinder ihre Kompetenzen, sie werden in ihren Fähigkeiten gestärkt, damit sie schulfähig sind und den Schulalltag bewältigen können. So können die Kinder dem Schuleintritt positiv und motiviert entgegensehen.

(📖 Kinder / Übergänge gestalten / Übergang in die Schule)

## 4.5 Vielfalt und Unterschiedlichkeit

Im Kindergarten sollen alle Kinder ihren Platz finden, sich in ihrer Unterschiedlichkeit und Vielfalt einbringen und den Alltag mitgestalten können.

Vielfalt und Unterschiedlichkeit äußert sich in

- individuellen Wesensmerkmalen und Fähigkeiten
- Alter und Geschlecht der Kinder
- Behinderung und Nichtbehinderung
- unterschiedliche kulturelle und religiöse Zugehörigkeit
- verschiedene soziale Lebenslagen

Diese Pluralität führt zu einem bereichernden Zusammenleben, in dem alle Beteiligten voneinander lernen.

Ziel ist eine zufriedenstellende Teilhabe jedes Einzelnen an der Gemeinschaft. Dazu bedarf es einer gemeinsamen Sprache und der selbstverständlichen Akzeptanz der Verschiedenheit.

## 4.6 Religionspädagogik

In unserer Einrichtung hat religiöse Wertevermittlung einen hohen Stellenwert. Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist die christliche Botschaft und die Weitergabe des Glaubens. Dabei ist uns wichtig, dass die Kinder von Gott erfahren und aus dem Leben Jesu hören. Wir beten, singen religiöse Lieder und feiern Feste des Kirchenjahres.

## 4.7 Planung und Reflexion

Planung und Reflexion bilden die Basis unserer pädagogischen Arbeit.

Durch Interessen, Bedürfnisse, Vorlieben und Fähigkeiten der Kinder, aber auch durch Feste und Feiern im Kirchenjahr, durch jahreszeitliche Elemente, durch das soziale Umfeld der Kinder sowie durch Natur und Umwelt entstehen unsere Planungsthemen im Kindergartenjahr.

Anhand von gemeinsamen Reflexionen über verschiedene Abläufe, Planungen und vergangene Themen, sind wir in der Lage, Erkenntnisse daraus zu gewinnen und unser zukünftiges Handeln danach zu richten.

## 4.8 Beobachtung und Dokumentation


Beobachtung ist die gezielte, geplante und regelmäßige Wahrnehmung jedes einzelnen Kindes in unterschiedlichen Situationen (freies Spiel, gezielte Beschäftigungen, Alltagssituationen, ...) und deren Dokumentation. Dabei gehört sowohl der Blick auf Interessen, Alter und Lernwege der Kinder als auch die Erhebung des Entwicklungsstandes zu einer umfassenden Betrachtung.

Im Vordergrund der Beobachtung steht der Blick auf die Stärken, sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten und Kompetenzen des Kindes.

Diese gezielte Beobachtung in einzelnen Situationen wird ergänzt durch eine ständige achtsame Wahrnehmung aller Kinder im Alltag.

Diese Beobachtungen dienen als Basis für unsere regelmäßigen Entwicklungsgespräche.

Durch Beobachtungen und Dokumentationen leiten wir außerdem individuelle Folgerungen für jedes Kind ab und können entsprechende Fördermaßnahmen einleiten.

 Kinder / Beobachtung und Dokumentation / Einzelkindbeobachtung)

## 4.9 Bildungs- und Entwicklungsfelder

Unsere tägliche Kindergartenarbeit richtet sich nach dem baden-württembergischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung. Dieser ist in verschiedene Bildungs- und Entwicklungsfelder (Körper, Sinne, Sprache, Denken, Gefühl und Mitgefühl, Sinn, Werte und Religion) eingeteilt und umfasst ebenso viele wichtige pädagogische Grundlagen.

All diese Bildungs- und Entwicklungsfelder sind für uns von gleicher Wertigkeit. Sie gehören zusammen, fließen ineinander und werden in der täglichen Arbeit mit den Kindern einbezogen, damit eine ganzheitliche Entwicklung und Erziehung des Kindes gewährleistet werden kann.

Aufgrund der Einzigartigkeit eines jeden Kindes werden deshalb unsere Angebote unterschiedlich aufgenommen und verarbeitet.

### 4.9.1 Körper

- Die Kinder erwerben Wissen über ihren Körper und entwickeln ein Gespür für seine Fähigkeiten.
- Die Kinder erweitern ihre fein- und grobmotorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten und entwickeln ein positives Körpergefühl, welches als Grundlage für die gesamte körperliche, soziale, psychische und kognitive Entwicklung von Bedeutung ist.
- Die Kinder haben genügend Freiraum, um ihrem natürlichen Spiel- und Bewegungsdrang auf vielfältige Art und Weise nachzukommen.



Diese Ziele erreichen wir in unserer Einrichtung zum Beispiel durch:

- Turnen, Bewegung während des Freispiels, Aktivitäten in der Turnhalle und im großzügigen Außenbereich
- Tänze, Bewegungsspiele, Kreisspiele, Fingerspiele, Sing- und Rhythmusspiele ...
- Malen, Schneiden, Kleben, Perlen fädeln ...  
etc.

#### **4.9.2 Sinne**

- Die Kinder nehmen ihre Umwelt über ihre Sinne wahr. Sie erforschen und entdecken die Welt durch Hören, Sehen, Tasten, Riechen und Schmecken.
- Die Kinder erlangen durch die differenzierte Entwicklung und Nutzung ihrer Sinne Orientierungs-, Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit und lernen achtsam zu sein, ihre Sinne zu sensibilisieren und ihre Persönlichkeit zu fördern.

Diese Ziele erreichen wir in unserer Einrichtung zum Beispiel durch:

- Geräusche erkennen, Geschichten hören, Sing-, Klatsch-, Sprechspiele ... (Hörsinn)
- Bilderbuchbetrachtung, Vergleich- und Sortierspiel, Farben, Formen, Mengen erkennen und unterscheiden ... (Sehsinn)
- Kneten, Malen, Falten, Tastspiele, Massagen ... (Tastsinn)
- Riech- und Schmeckspiele, gemeinsames Kochen, Backen und Essen ... (Geruchs- und Geschmackssinn)  
etc.

#### **4.9.3 Sprache**

- Die Kinder nutzen ihre Sprache, um mit anderen zu kommunizieren, eigene Ziele zu erreichen, mit ihren Mitmenschen zu leben und erweitern und verbessern ihre nonverbalen/verbalen Ausdrucksfähigkeiten, denn Sprache ist der Schlüssel zur Welt.
- Die Kinder erweitern in der Verknüpfung von Sprache mit Musik, Rhythmus und Bewegung ihre Sprachkompetenzen.
- Die Kinder mit besonderem Förderungsbedarf im sprachlichen Bereich erhalten bei uns durch interne oder externe Fachkräfte das für sie notwendige unterstützende Angebot, das ihrem Entwicklungsstand entspricht.

- Die Kinder werden in ihrer Sprachentwicklung ganzheitlich gefördert. Das pädagogische Personal bietet Hilfestellungen und Sprachanlässe und regt zum täglichen Sprechen an. Somit macht Sprechen und Sprachförderung den Kindern Spaß und ist im täglichen Tun, beim Spielen, Bauen, Sport, Musizieren, Kochen... eingebettet.

Diese Ziele erreichen wir in unserer Einrichtung zum Beispiel durch:

- Tägliches Kommunizieren im Kindergartenalltag, Erzählrunden ...
- Fingerspiele und Kreisspiele, Reime, Lieder, Klatsch- und Rhythmusspiele, Tänze, Rätsel...
- Bilderbuchbetrachtung, Geschichten, Märchen, Nacherzählungen...
- Instrumente spielen, Klanggeschichten, Rollenspiele...  
etc.

#### **4.9.4 Denken**

- Die Kinder stellen sich und ihrer Umwelt Fragen und suchen nach Antworten und Zusammenhängen. Sie können schlussfolgernd und logisch denken und Problemlösungen finden.
- Die Kinder haben Freude am Denken und können ihre Gedanken, Vorstellungen, Träume und Wünsche zum Ausdruck bringen.
- Die Kinder können eigenständige Entscheidungen treffen und aktiv handeln.

Diese Ziele erreichen wir in unserer Einrichtung zum Beispiel durch:

- Erzählrunden, Geschichten, Bilderbücher, Puzzeln, Bauen und Konstruieren...
- Naturbeobachtungen, Experimente...
- Sortier- und Zuordnungsspiele, Erkennen und Legen von Mustern und Formen...
- Würfelspiele, Übungen zum Zahlen- und Mengenverständnis...  
etc.

#### **4.9.5 Gefühl und Mitgefühl**

- Die Kinder entwickeln ein Bewusstsein für die eigenen Emotionen. Sie eignen sich gegenüber sich selber, anderen Menschen, Tieren und der Natur Einfühlungsvermögen und Mitgefühl an.
- Die Kinder können ihre eigenen Gefühle wahrnehmen und lernen diese einzuschätzen. Außerdem lernen sie mit den Emotionen von anderen umzugehen.
- Die Kinder bekommen ein Bewusstsein für Wertschätzung, Akzeptanz, Ehrlichkeit und Toleranz.

Diese Ziele erreichen wir in unserer Einrichtung zum Beispiel durch:

- Rollenspiele, Gespräche und Umgangsformen...
- Räume zum Toben, Bewegen, Ausruhen, Zurückziehen...  
etc.

#### **4.9.6 Sinn, Werte, Religion**

- Die Kinder entwickeln Vertrauen in das Leben, erfahren und hören von der christlichen Prägung unserer Religion und werden in ihrer Persönlichkeitsfindung gestärkt.
- Die Kinder erfahren Lob, Bestätigung, Ermutigung, Trost, Zuneigung, Verständnis, Anerkennung und Wertschätzung. Somit erleben sich die Kinder als wertvolles Mitglied der Gesamtgruppe.
- Die Kinder lernen einen höflichen und freundlichen Umgang miteinander, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit, Mut und Selbstvertrauen, Respekt und Frustrationstoleranz.
- Die Kinder erfahren von Gott und aus dem Leben Jesu durch biblische und religiöse Geschichten, Feste und Feiern im Kirchenjahr.

Diese Ziele erreichen wir in unserer Einrichtung zum Beispiel durch:

- Soziale Kontakte knüpfen und pflegen
- Religiöse Feste, Feiern, Traditionen
- Gebete, religiöse Lieder, Gottesdienste, biblische Geschichten ...  
etc.

## **5. Eltern**

**Die Eltern sind unsere wichtigsten Erziehungspartner. Wir pflegen eine wertschätzende und vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes.**

**Die Eltern werden durch unsere Arbeit bei der Erziehung, Betreuung und Bildung ihrer Kinder unterstützt und begleitet.**

**Die Eltern können sich regelmäßig über den Entwicklungsstand ihres Kindes bei uns informieren und erhalten somit einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit. Die Eltern haben die Möglichkeit, im partnerschaftlichen Dialog unmittelbar an den Erziehungs- und Bildungszielen für ihre Kinder mitzuwirken und ihre eigenen Ideen mit einzubringen.**

### **5.1 Zusammenarbeit mit Eltern**

Um eine optimale Entwicklung der Kinder zu gewährleisten, ist eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Eltern und Erzieherinnen von großer Bedeutung.

Somit wird familienergänzend und -unterstützend gearbeitet, so dass die Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbart werden kann.

### **5.2 Aufnahmeverfahren**

#### **5.2.1 Aufnahmeverfahren**

Das Aufnahmeverfahren beinhaltet die Planung und Durchführung der Anmeldung eines Kindes in den Kindergarten in Zusammenarbeit mit den Eltern. Dazu gehören Aufnahmekriterien, Anmeldegespräch, Aufnahmegespräch, Aufnahmevertrag und ggfs. Besuchs-/Schnuppertag.

(📖 Eltern / Aufnahmeverfahren)

#### **5.2.2 Anmeldegespräch**

Das Anmeldegespräch ist ein Gespräch zwischen der Leitung bzw. einer delegierten Mitarbeiterin und den Eltern zur Anmeldung des Kindes für die Aufnahme in der Tageseinrichtung.

### **5.2.3 Aufnahmegespräch**

Das Aufnahmegespräch ist das Gespräch zwischen der Leitung oder zuständigen Erzieherin und den Eltern nach der Zusage des Platzes für das Kind. Das Gespräch findet vor dem ersten Besuch des Kindes in der Tageseinrichtung statt. Hier wird die Basis für eine gute partnerschaftliche Zusammenarbeit gelegt.

## **5.3 Elterngespräche**

### **5.3.1 Tür- und Angelgespräche**

Die Eltern haben beim Bringen und Abholen ihrer Kinder immer die Möglichkeit, sich kurz mit den Erzieherinnen auszutauschen.

(📖 Eltern / Elterngespräche / Tür- und Angelgespräche)

### **5.3.2 Entwicklungsgespräche**

Einmal im Jahr findet für alle Eltern ein Gespräch zum jeweiligen Entwicklungsstand ihres Kindes statt. Dies ist ein geplantes Gespräch, basierend auf Beobachtungen und Dokumentationen, die Erzieherinnen, sonstige Fachkräfte und Eltern vom Kind machen.

Im Mittelpunkt des Gesprächs stehen der Austausch und die Verständigung über die Situation des Kindes, seine Stärken, seine Schwächen und seine besonderen Bedürfnisse.

(📖 Eltern / Elterngespräche / Entwicklungsgespräch)

### **5.3.3 Konflikt- und Problemgespräche**

Treten Konflikte oder Probleme auf, die mit dem Kind oder unserer pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung zusammenhängen, ist es jederzeit möglich, auch außerhalb unserer Öffnungszeiten einen Gesprächstermin zu vereinbaren.

## **5.4 Elternbeirat**

### **5.4.1 Zusammenarbeit**

Die Zusammenarbeit zwischen Elternbeirat und Erzieherinnen dient der Unterstützung der pädagogischen Arbeit im Kindergarten und fördert den Kontakt zwischen allen Beteiligten.

Der Elternbeirat setzt sich dafür ein, dass der Anspruch der Kinder auf Bildung, Erziehung und Betreuung im Kindergarten verwirklicht wird.

Die Bildung des Elternbeirats und seine Aufgaben sind per Richtlinien geregelt. Die Wahl des Elternbeirats findet in unserer Einrichtung jeweils zu Beginn des neuen Kindergartenjahres am ersten Elternabend statt. Die Elternbeiratssitzungen mit dem Kindergartenteam finden nach Anlass und Bedarf, jedoch mindestens zweimal im Laufe eines Kindergartenjahres statt.  
(📖 Eltern / Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat)

#### **5.4.2 Einbezug**

Zusätzlich zu den in den Richtlinien festgelegten Aufgaben wird der Elternbeirat in unserer Einrichtung bei verschiedenen Festen und Aktionen aktiv mit einbezogen.

### **5.5 Elterninformationen**

Elterninformationen sind alle Formen der Informationsweitergabe der Einrichtung an die Eltern über die Arbeit in unserem Kindergarten. Dies geschieht in Form von Elternbriefen, Einladungen, Aushängen, Berichte im Mitteilungsblatt oder Zeitung, Homepage. So erhalten die Eltern Einblick über die aktuellen, organisatorischen und pädagogischen Themen, Abläufe und Aktionen im Kindergarten.  
(📖 Eltern / Elterninformation / Elternbrief / Aushang)

### **5.6 Angebote für Eltern**

Angebote für Eltern finden in unserer Einrichtung regelmäßig statt und orientieren sich am Jahreskreis, am Bedarf und besonderen Interessen. Solche Angebote können sein:

- Elternabende mit verschiedenen Inhalten und externen Fachkräften
- Feste und Feiern
- Ausflüge und Exkursionen
- Eltern-Kind-Aktionen

Diese Angebote sind für alle Eltern / Familien offen. Die Eltern und das Kindergartenteam ergänzen sich dadurch und bereichern sich gegenseitig. Die Eltern / Familien sind am Kindergartenalltag aktiv beteiligt, soziale Kontakte und Kommunikation werden gefördert. Außerdem unterstützen wir die Eltern in allen Bereichen hinsichtlich der Erziehung und Entwicklung ihres Kindes. Dies erfolgt durch Entwicklungsgespräche, Verweis an externe Institutionen und Fachkräfte, sowie Weitergabe von Informationsmaterialien.  
(📖 Eltern / Angebote für Eltern / Familien)

## **5.7 Angebote von Eltern für Kinder**

Die Eltern, aber auch andere Familienangehörige wie Oma, Opa usw. arbeiten je nach Situation und Anlass mit, übernehmen einzelne Angebote und bringen ihre Talente und Erfahrungen ein.

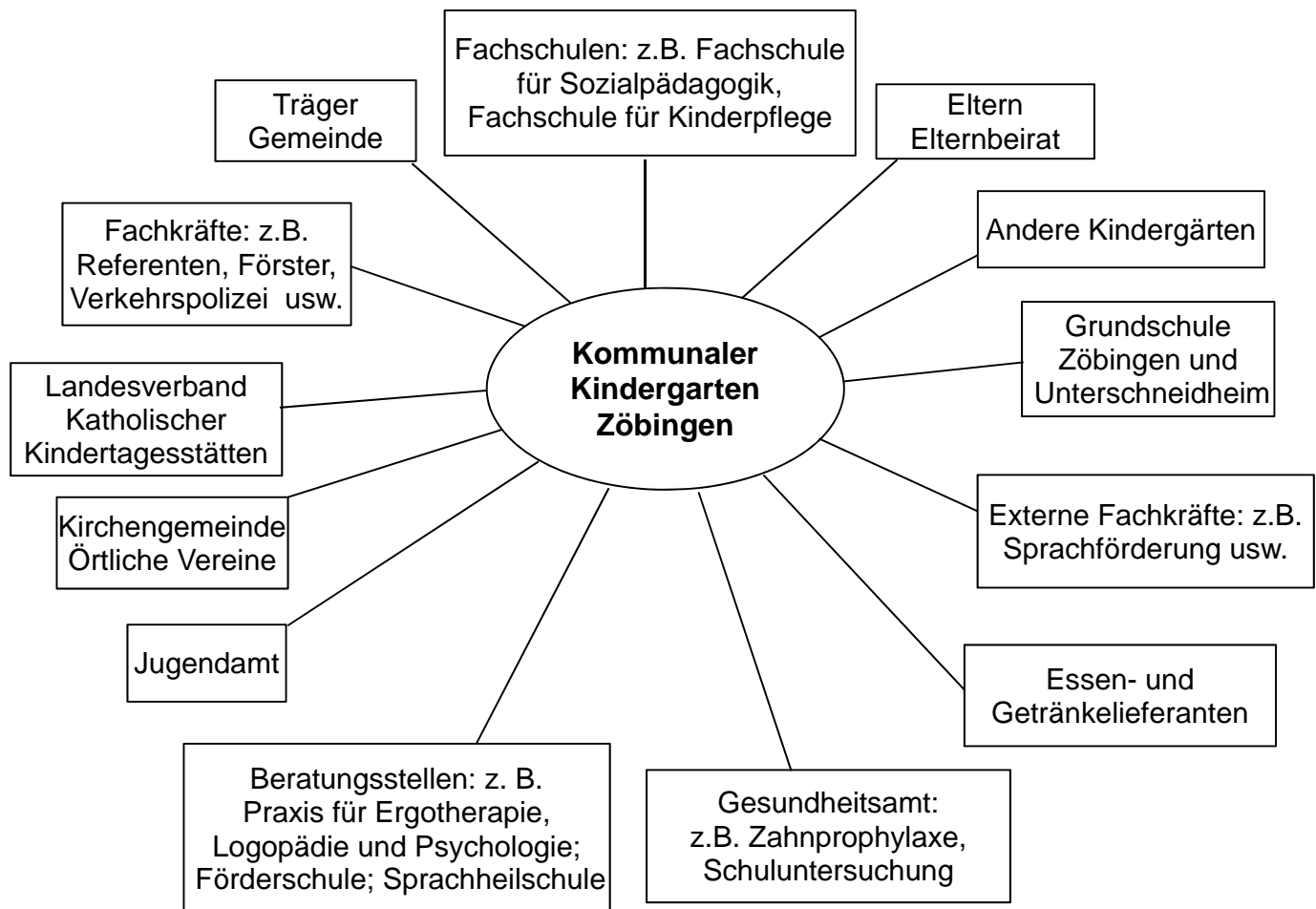
Die Angebotsvielfalt des Kindergartens wird dadurch erweitert.

## 6. Vernetzung und Kooperation

Durch die Zusammenarbeit mit anderen Kooperationspartnern erweitert unsere Einrichtung ihre Kompetenz.

### 6.1 Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen

Es wird ermöglicht, dass verschiedene Angebote für die Mitarbeiterinnen, Kinder und Eltern weiterentwickelt und gefestigt sowie neue Hilfen erschlossen werden.





## **7. Öffentlichkeitsarbeit**

**Die Arbeit in unserem Kindergarten wird präsentiert und für andere transparent dargestellt.**

### **7.1 Publikationen, Veranstaltungen und Pressearbeit**

Die Öffentlichkeitsarbeit dient dazu, das Interesse für den Kindergarten zu wecken. Zu unserer Öffentlichkeitsarbeit gehören unter anderem:

- Veranstalten von verschiedenen Festen und Feiern im Jahreskreis in Zusammenarbeit mit den Familien
- Elternabende
- Gottesdienste
- Ausflüge
- aktive Teilnahme am Gemeindeleben

Auch geben wir durch schriftliche und mündliche Informationen Einblick in unsere pädagogische Arbeit, deren Grundlagen und das aktuelle Angebot. Der Kontakt zur Presse dient zur Information und macht unsere Arbeit nach außen hin sichtbar.

Zusätzlich wird die Öffentlichkeitsarbeit durch Veröffentlichungen im Amtsblatt sowie durch die Präsenz auf der Homepage der Gemeinde Unterschneidheim unterstützt.

## **8. Mittel und Ressourcen**

**Der Umgang mit Mitteln und Ressourcen erfolgt zielgerichtet, kreativ und verantwortungsvoll.**

### **8.1 Gebäude, Sicherheit und Finanzen**

Die Räume und Ausstattung orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder und an den pädagogischen Anforderungen.

Das großzügige Außengelände ermöglicht den Kindern, ihren Bewegungsdrang auszuleben und sich frei zu entfalten.

Wir halten die gesetzlich vorgeschriebenen sicherheitstechnischen und arbeitsmedizinischen Maßnahmen ein, so dass die Unfallgefahr minimiert und größtmöglicher Schutz gewährleistet wird.

Um die Räumlichkeiten, das Außengelände und die von uns mitgenutzte Gemeindehalle instand und sauber zu halten, wird das Kindergartenteam von einer Reinigungskraft und einem Hausmeisterehepaar tatkräftig unterstützt.

Für technische Belange ist der Gebäudemanager der Gesamtgemeinde Unterschneidheim zuständig.

Unsere Einrichtung wird durch öffentliche Mittel und Elternbeiträge finanziert. Spenden und selbst erwirtschaftete Einnahmen sind zweckgebunden und kommen dem Wohl der Kinder zugute.

Im Haushaltsplan ist ein bestimmtes Budget für Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebote festgelegt.

## **9. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung**

**Eine konstruktive Auseinandersetzung mit neuen Ideen und konzeptionellen Veränderungen findet regelmäßig statt und wird ständig erweitert.**

### **9.1 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung**

Unsere Konzeption richtet sich nach den Wünschen und Bedürfnissen aller am Kindergartengeschehen Beteiligten. Durch Planung, Durchführung, Überprüfung und Korrektur sichern wir die Weiterentwicklung der gesamten Arbeit. Neue Angebote dienen der Erweiterung und Veränderung, der pädagogischen Arbeit in der Einrichtung und werden in Absprache mit dem Träger entschieden. Das Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) und das Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG) sind die gesetzlichen Voraussetzungen für unsere pädagogische Qualität.

(📖 Qualitätsentwicklung- und sicherung / Entwicklung neuer Angebote)

### **9.2 Beschwerdemanagement**

Beschwerden sind wichtige Hinweise, die darüber Auskunft geben können, wo Schwachstellen oder Fehlerhäufungen in einer Tageseinrichtung für Kinder vorhanden sind.

Wir nehmen Beschwerden von Kindern und Erwachsenen an, nehmen diese ernst und versuchen durch Auswertung und gemeinsame Gespräche eine für alle akzeptable Lösung zu finden.

Dies bedeutet konkret: In unseren regelmäßigen Gesprächsrunden können sich die Kinder aktiv beteiligen und ihre Wünsche, Anregungen, Sorgen, Interessen... äußern. Diese Vorschläge werden selbstverständlich und so gut wie möglich gemeinsam mit den Kindern bearbeitet.

Auch unsere Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, ihre Beschwerden, Anregungen, Wünsche, Kritik... direkt beim pädagogischen Personal oder auch über den Elternbeirat anzubringen. Im gemeinsamen Gespräch wird dies aufgearbeitet und reflektiert, um eine für alle Beteiligten optimale Lösung zu finden.

(📖 Qualitätsentwicklung- und sicherung / Beschwerdemanagement)

### **9.3 Evaluation**

Zur Sicherstellung einer hohen Qualität sind regelmäßige Bewertungsverfahren erforderlich.

Evaluation kann durch Kinder- und Elternbefragungen, Zielvereinbarungsgespräche, Teamreflexionen, Fallbesprechungen und durch Auswertung von Protokollen, Dokumenten sowie Ziel- und Prozessüberprüfungen durch Träger, Leitung und Mitarbeiterinnen stattfinden.

Auf diese Weise können Möglichkeiten der Weiterentwicklung, Verbesserung und Fehler frühzeitig erkannt und die entsprechenden Veränderungen vorgenommen werden.

(📖 Qualitätsentwicklung- und sicherung / Evaluation)

### **9.4 Überprüfung und kontinuierliche Weiterentwicklung der Konzeption in regelmäßigen Abständen**

Unsere Konzeption wird regelmäßig überarbeitet, weiterentwickelt und stellt eine wichtige Grundlage unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern, deren Eltern und dem Träger dar, damit sich alle in unserer Einrichtung wohl und geborgen fühlen können.

## **10. Anhang**

### **10.1 Gesetzliche Grundlagen**

#### **10.1.1 Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG)**

##### **Qualitätsmerkmale in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege**

- § 22 Abs. 3** Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes
- § 22 a Abs. 1** Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen die Qualität der Förderung in ihren Einrichtungen durch geeignete Maßnahmen weiter entwickeln
- §24 Abs. 4** Die Jugendämter oder die von ihnen beauftragten Stellen sind verpflichtet, Eltern über das Platzangebot im örtlichen Einzugsbereich und die pädagogische Konzeption der Einrichtung zu informieren und sie bei der Auswahl zu beraten

#### **10.1.2 Kindertagesbetreuungsgesetz – KiTaG**

##### **Gesetz über die Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Tageseinrichtungen und der Tagespflege**

- § 2** Aufgaben und Ziele
- § 5** Elternbeiräte
- § 7** Aufgaben der Fachkräfte
- § 9** Verwaltungsvorschriften

#### **10.1.3 Sozialgesetzbuch (SGB VIII) Achstes Buch Kinder- und Jugendhilfe**

- § 1 Abs. 1** Recht auf Erziehung, Elternverantwortung und Jugendhilfe. Jedes Kind hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit
- § 8** Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
- § 8a** Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

<b>§ 9 Nr. 3</b>	Förderung der Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen
<b>§ 22 Abs. 2</b>	Grundsätze der Förderung Kindertageseinrichtungen sollen den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können
<b>§ 22 Abs. 2 Nr. 2.</b>	Kindertageseinrichtungen sollen die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen
<b>§ 22 Abs. 3</b>	Der Förderauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes
<b>§ 22a Abs. 1</b>	Die Qualität der Förderung in Kindertageseinrichtungen soll durch geeignete Maßnahmen sichergestellt und weiterentwickelt werden
<b>§ 22 a Abs. 2 Satz 1</b>	Sicherung der Kontinuität der Erziehungsprozesse Kooperation mit Schulen
<b>§ 22 a Abs. 4</b>	Kinder mit und ohne Behinderung sollen, sofern der Hilfebedarf dies zulässt, in Gruppen gemeinsam gefördert werden
<b>§ 45 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3</b>	Sicherung der Rechte von Kindern sowie Anwendung geeigneter Verfahren der Beteiligung
<b>§ 45 Abs. 2 Satz 2 Nr. 2</b>	Gesellschaftliche und sprachliche Integration in der Kindertageseinrichtung ist positiv zu unterstützen
<b>§ 45 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3</b>	Anwendung von geeigneten Verfahren zur Möglichkeit der Beschwerde
<b>§ 45 Abs. 3 Nr. 1</b>	Die Konzeption gibt Auskunft über Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung

## 11. Literaturangaben

„Orientierungsplan für die Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten“ (Pilotphase)

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg  
Beltz Verlag

„Qualitätsprofil der Katholischen Kindergärten in der Diözese Rottenburg-Stuttgart“

Landesverband

„Qualitätshandbuch für die Kindertagesstätten in der Diözese Rottenburg-Stuttgart“

Landesverband

„Qualitätshandbuch Kindergarten Zöbingen“

## 12. Impressum

**Für den Inhalt dieser Konzeption verantwortlich:**

Das Mitarbeiterinnenteam vom Kindergarten Zöbingen:

**Copyright:** © Stand: März 2017

Diese Konzeption ist Eigentum des Kindergarten Zöbingen.  
Jede Übernahme von Formulierungen/Sätzen ist verboten.  
Dieses gilt auch für jede Form der Fotokopie oder einer  
anderen Form der Nutzung.